Eine Lage Sicherheit

Dauerhaft sicher: Eine „Null-Dach-Konstruktion" mit RESITRIX® CL in Hürth bei Köln

Fotos: Claus Wöbken

Dichtungsbahn | 2.000 m² Flachdach einlagig sanieren – bei manchem Bauherrn ist dafür einige Überzeugungsarbeit nötig. Gute Argumente sind Langlebigkeit und eine funktionierende Verarbeitung. Die EPDM-Dichtungsbahn RESITRIX® CL erfüllte diese Voraussetzungen bei einer Sanierung im Kölner Umland mit Bravour. **Claus Wöbken**

Dem Planer stehen viele Möglichkeiten zur Verfügung, eine Flachdachsanierung zu gestalten. Unterschiedliche Systeme und viele Produkte machen es nicht einfach, sich für eine bestimmte Richtung zu entscheiden. Bei der Entscheidungsfindung müssen darüber hinaus wirtschaftliche Kriterien berücksichtigt werden, die das Gesamtspektrum aller Umstände nachhaltig beleuchten. Die ersten Fragen der Bauherren drehen sich meistens um die Kosten und um die Lebensdauer des neuen Flachdachs.

Bei dieser Flachdachsanierung stand zunächst die Überlegung im Raum, eine klassische zweilagige bituminöse Abdichtung zu installieren, wobei der alte Dachaufbau bestehen bleiben sollte. Diese Überlegung wurde verworfen, weil die Dämmebene durchnässt war und selbst nach ihrer Trocknung kein Eigentümer das Risiko eingehen wollte, dass nach einer relativ kostspieligen Ertüchtigung der Dachfläche wenige Jahre später unter Umständen eine Komplettsanierung anstehen würde. Somit verständigte man sich auf eine Sanierung der Dachflächen mit Rückbau des alten Aufbaus und anschließender Neuerstellung des Abdichtungspaketes. Aufgrund der ungünstigen Randbedingungen und der damit verbundenen Kosten wurde von einer Gefälledämmung abgesehen und das Dach als „Null-Dach-Konstruktion" geplant und ausgeführt.

Modulare Vereinigung für hohe Qualität

Ein Null-Dach ist gemäß Definition der Flachdachrichtlinien eine Konstruktion nach der Anwendungskategorie K 1, wobei die

BAUTAFEL

Objekt:
Flachdachsanierung von insgesamt ca. 2.000 m² großen Dachflächen einer Wohnanlage in Hürth, einer Stadt, die an Köln grenzt. Die zu sanierenden Dächer hatten eine Lebensdauer von rund 40 Jahren erreicht und wiesen zunehmend Undichtigkeiten auf, die mit Reparaturen nicht mehr in den Griff zu bekommen waren. Die Wohnungseigentümergemeinschaft, vertreten durch die Wohnbau Service GmbH Bonn, entschied sich daher für eine Komplettsanierung.

Bauherr:
WEG Villering 1–17 Hürth, vertreten durch die Wohnbau Service Bonn GmbH

Planung, Bauleitung:
Wöbken Dachtechnik Sachverständigen- und Planungsbüro Köln
www.woebken-dachtechnik.de

Ausführende Firma:
Fa. Heinrich Klein Bedachungen Köln (Langel)
www.ddm-klein.de

Material:
RESITRIX® CL

Objektbetreuung:
Udo Nohl
Carlisle Construction Materials GmbH
WWW.RESITRIX.COM

Nach dem Aufbringen des PU-Klebers muss dieser ablüften, bevor die Bahnen wieder eingeklappt werden dürfen. Anschließend erfolgt das Verschweißen.

Der vollautomatische Schweißapparat sorgt für eine sichere und durchgängige homogene Nahtverbindung.

Stoffauswahl für die Dachabdichtung nach der Bemessungsregel für die Anwendungskategorie K 2 vorzunehmen ist. Gerade in Anbetracht von stehendem Wasser macht dies Sinn. Unter dieser Voraussetzung war die EPDM-Dichtungsbahn RESITRIX® CL geradezu prädestiniert, um dort als einlagige Abdichtungsbahn ihre Qualitäten unter Beweis zu stellen. Bei dieser Dichtungsbahn handelt es sich um eine EPDM-Kunststoffdachbahn, die auf der Unterseite mit einer polymermodifizierten Bitumenschicht ausgestattet ist. Es handelt sich sozusagen um eine modulare Vereinigung einer Kunststoffbahn mit einer Polymerbitumenbahn, wobei sich die jeweils guten Eigenschaften der einzelnen Bestandteile in einer einzigen Bahn vereinen. Die Bahn hat eine Lebenserwartung von vielen Jahrzehnten und weist keine negativen Eigenschaften auf, die noch bei einigen Kunststoffdachbahnen auftreten. So gibt es bei dieser Bahn beispielsweise keinen Shattering-Effekt oder etwa Schrumpfungsprozesse. Sollte sie nach vielen Jahrzehnten entsorgt werden müssen, ist sie obendrein noch recyclingfähig.

Homogene Nahtverbindung mit Hightech

Die Verarbeitung der EPDM-Bahn gestaltete sich nach einer kurzen Einarbeitungszeit der Dachdecker sehr einfach, wenngleich natürlich trotzdem immer hochkonzentriert zu Werke gegangen werden muss. Die kraftschlüssige Verbindung zum Untergrund, sprich zum Dämmstoff, erfolgte mit einem zugelassenen PU-Kleber. Die Dachbahnen werden dabei zunächst verlegt und in die Lage versetzt, in der sie verbleiben sollen. Anschließend werden die Bahnen längsseitig bis zu ihrer Mitte zurückgeklappt, so dass die Dämmung freiliegt. Nachdem der PU-Kleber auf dem Dämmstoff aufgebracht ist, muss er eine gewisse Zeit ablüften, bevor die Bahnen wieder eingeklappt und mit dem Kleber verbunden werden.

Schutzhülle ohne Schwachpunkte

Die homogene Verschweißung der Nahtbereiche erfolgt mit einem Heißluft-Schweißgerät. Entsprechend der Außentemperatur werden die optimale Schweißtemperatur und die Geschwindigkeit ermittelt, mit der sich das Gerät selbständig fortbewegt. Der Dachdecker überwacht nur noch und hält das Gerät in der Spur. Die Anschlüsse der Bahnen an Durchdringungen wie Gullys, Lüfter etc. erfolgen mit einem Handgerät. So ist eine homogene Verbindung der Nähte in allen Bereichen gesichert. Dank des großen Schweißfensters sind kaum Fehler möglich. Somit entsteht eine große Schutzhülle ohne Schwachpunkte.